



## RiMaGo-Update (Stand: 12.03.2021)

# Aktuelle Informationen für Sparkassen

→ Dieses Update adressiert ausschließlich Sparkassen.

### 1 Einleitung

RiMaGo ist ein Produkt der Kooperation von SIZ GmbH und Tricept AG. Gegenüber Sparkassen ist die SIZ GmbH Vertragspartner für den Mietvertrag, während die Tricept AG Sparkassen gegenüber als Vertragspartner für die Einführungs- und Migrationsprojekte auftritt. Die Finanz Informatik ist gemäß APA-Beschluss vom April 2020 für den zentralen Betrieb von RiMaGo in der OSPlus-Umgebung verantwortlich und stellt den Sparkassen die Betriebskosten selbst in Rechnung.

Am 26.01.2021 fand unsere Online-Produktdemo RiMaGo für Sparkassen statt. Aus technischen und anderen Gründen konnten nicht alle Interessenten an dieser Veranstaltung teilnehmen. Nachfolgend finden Sie einen Link zur Videoaufzeichnung, den Sie gerne innerhalb Ihres Hauses an Ihre Kollegen weitergeben können.  
<https://attendee.gotowebinar.com/recording/4050593552849364481>

Beim Aufruf der URL erscheint eine Anmeldemaske. Ihre persönlichen Daten, die dort abgefragt werden, dienen lediglich der Statistik und werden selbstverständlich anonym behandelt.

Zwischenzeitlich haben über 1000 Teilnehmer die Produktdemo entweder live oder als Stream gesehen. Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr für Ihr hohes Interesse.

Während der Veranstaltung und danach wurden verschiedene Fragen gestellt, die wir alle aufgenommen haben. Mit diesem RiMaGo-Update möchten wir die wichtigsten Fragestellungen, die für alle Teilnehmer interessant sein dürften, aufgreifen.

## 2 RiMaGo-Betrieb

### 2.1 Zentraler Betrieb durch die Finanz Informatik

Der Betrieb von RiMaGo erfolgt zentral durch die Finanz Informatik. Die Betriebskosten für die Sparkasse werden also entsprechend durch die Finanz Informatik berechnet. Die Höhe der Betriebskosten steht nun fest und ist im Produktkatalog der Finanz Informatik veröffentlicht. Die FI ist derzeit dabei, die Produktionsumgebungen für RiMaGo aufzubauen.

RiMaGo Desktop wird den Sparkassen zunächst auf einem SIA-Remote-Server zur Verfügung gestellt. Dieser Server wird zentral von der FI bereitgestellt und administriert. Sie müssen lediglich die Bestellung bestätigen, da der Server in Ihrer Umgebung aufgebaut wird. Weder die Bereitstellung, noch der Server selbst wird Ihrem Institut separat in Rechnung gestellt. Diese Leistung ist in den Betriebskosten für RiMaGo enthalten.

Auf diesem SIA-Remote-Server können keinen weiteren Anwendungen installiert werden. Derzeit wird die Bereitstellung von RiMaGo Desktop auf dem OSP-RS verprobt. Ist die Betriebsfähigkeit gegeben, wird RiMaGo Desktop für alle nutzenden Sparkassen auf diesem Server zentral zur Verfügung gestellt. Die einzelnen SIA-Server werden dann wieder abgebaut. Die bisherigen Tests verliefen erfolgreich.

### 2.2 RiMaGo-Supportstruktur

Wir bauen derzeit unseren Support aus. Der First-Level-Support für alle RiMaGo-Nutzer ist bei unserem Kooperationspartner Tricept eingerichtet. Dies betrifft vor allem technische Fragen und Support zum RiMaGo-Betrieb. Der Einstiegspunkt für Sparkassen wird voraussichtlich das Ticketsystem der Finanz Informatik SR+ sein.

Unabhängig davon gibt es zu allen Fragen rund um RiMaGo auch die Support-Adresse [rimago@siz.de](mailto:rimago@siz.de).

## 3 Rollout RiMaGo

### 3.1 Hochlaufkurve

Die erste Pilotierung wird Anfang März abgeschlossen. Damit arbeiten in Kürze die ersten sieben Sparkassen operativ mit RiMaGo. Die Pilotierungsergebnisse fließen derzeit in den sogenannten RiMaGo Readiness-Check ein, den wir in Kürze in einer ersten Version bereitstellen. Er hilft den Sparkassen, sich möglichst gut auf den Rollout vorzubereiten.

Aufgrund der weiterhin kontinuierlich eingehenden Neuanmeldungen ist die bisher eingeplante Kapazität für 2022 nun auch ausgeschöpft. Alle weiteren Neuanmeldungen werden für das Jahr 2023 berücksichtigt. Für 2021 sind 100 Sparkassen vorgesehen, für 2022 weitere 166 Sparkassen. Die meisten davon sind Neueinführungen, einige davon sind sogenannte „Migrationssparkassen“, das heißt Sparkassen, die von SIMON Plus nach RiMaGo wechseln. Sparkassen, die sich jetzt anmelden, werden daher zunächst eine Zusage ab 2023 erhalten. Wir führen aber im Juli 2021 ein Review durch, in dem wir die bis dahin gemachten Erfahrungen in den Rollout-Serien und im Betrieb bei der Finanz Informatik bewerten. Somit können wir beurteilen, ob eine weitere Steigerung der Umsetzungszahlen infrage kommt und diese entsprechend planen.

Wir nehmen Ihre Anmeldung also sehr gerne auf und können Ihnen dann nach dem Review (frühestens Mitte 2021) die Einsatzplanung mitteilen.

Im Dezember 2020 haben wir die Sparkassen in verschiedenen, von den jeweiligen Regionalverbänden eingeladenen Informationsrunden über die konkrete Planung für die Neueinführung in 2021 informiert. Diese Planung erfolgte nach abgestimmten Kriterien.

### 3.2 Migrationssparkassen

Anlässlich der Informationsrunden der Verbände im Dezember 2020 hatten wir mitgeteilt, dass die Einsatzplanung für die Migrationskandidaten (Migration von SIMON Plus nach RiMaGo) Ende Januar / Anfang Februar erfolgen würde. Auf den Unterlagen zur Informationsveranstaltung war dies aber nicht eindeutig erkennbar, was zu einigen Missverständnissen führte.

Daher hier die Klarstellung: Die in der Tabelle „Migration SIMON Plus“ aufgeführten Sparkassen sind nicht alle für eine Migration in 2021 vorgesehen, sondern die Tabelle zeigt nur eine Übersicht über alle Migrationskandidaten. Welche dieser Sparkassen konkret in 2021 zur Migration vorgesehen sind, wird gesondert festgelegt und die Sparkassen werden hierüber individuell informiert.

Die Migrationssparkassen, die für 2021 eingeplant sind, wurden zwischenzeitlich von uns informiert.

### 3.3 Gegenstand des Einführungsprojekts

Zentraler Gegenstand des Einführungsprojekts ist die Befüllung von RiMaGo mit den Daten Ihrer bestehenden Systeme oder Excel-Listen. Hierzu gibt es seitens RiMaGo einheitliche Datenimport-Vorgaben und entsprechende Importdateien. Im Einführungsprojekt werden diese Dateien besprochen und Hilfestellungen zur Befüllung gegeben. Es ist hierbei Aufgabe der Sparkasse, diese Dateien durch geeignete Exports aus den bestehenden Systemen zu befüllen. Wir haben bei der Bündelung der Sparkassen zu den Rollout-Serien darauf geachtet, Sparkassen mit möglichst gleichen Ausgangssystemen (wie z.B. bit-Informatik, Ventuno oder SGZ) in einer Serie zu bündeln, um hier die bestmögliche Unterstützung beim Export aus den bestehenden Systemen geben zu können.

Im Rahmen des Einführungsprojekts wird für die Sparkassen, die sich für das Produkt RiMaGo ET3 Complete entschieden haben, zusätzlich das Modul BCM eingeführt. In diesem Zusammenhang werden die bestehenden BCM-Lösungen, wie das FI-BCM-Tool oder Beluga, abgelöst. In der Pilotphase sind bereits Beluga-Nutzer dabei, so dass die Beluga-Migration sehr früh verprobt wird. Beluga wurde von Sparkassen unter anderem auch dazu verwendet, den Schutzbedarf oder das VVT zu pflegen. In diesem Fall können Ihre Bestandsdaten – falls sie aktuell sind – ebenfalls nach RiMaGo überführt werden.

Der Informationsverbund ist eine zentrale Komponente in RiMaGo. Im Rahmen des Einführungsprojekts wird eine BAIT-konforme Befüllung des Informationsverbunds angestrebt. Die tatsächliche Befüllung nach Ende des Einführungsprojekts hängt dabei entscheidend von der Vollständigkeit und der Qualität der zu importierenden Datenquellen ab. Im Rahmen von gemeinsamen Arbeitsgruppen mit Verbänden und Sparkassen werden derzeit Empfehlungen für die Minimalanforderungen an einen Informationsverbund erarbeitet. Grundsätzlich ist das im Informationsverbund hinterlegte Datenmodell in der Lage, die verschiedensten Detailinformationen zu IT-Komponenten, aber auch Nicht-IT-Komponenten wie Feuerlöscher, Brandschutztüren etc. aufzunehmen. Nicht all diese Komponenten sind jedoch zwingend für die Darstellung eines BAIT-konformen Informationsverbunds notwendig. Beispielsweise ist die Schlüsselverwaltung aller Türen und Schließzylinder möglich, aber nicht zwingend erforderlich.

Rechtzeitig vor Beginn der jeweiligen Serie erhalten die Sparkassen alle Vertragsunterlagen. Diese umfassen einerseits den Mietvertrag RiMaGo mit der SIZ GmbH und andererseits den Einführungs-Beratungsvertrag mit der Tricept AG. Wie bereits beschrieben, erfolgt der Betrieb durch die Finanz Informatik und die damit verbundenen Kosten werden Ihnen durch die Finanz Informatik in Rechnung gestellt.

Das Einführungsprojekt endet mit der Bereitstellung der Daten in RiMaGo, das heißt, die Daten der Sparkasse sind in RiMaGo integriert. Ihr Projektteam ist damit in der Lage, die weitere Datenpflege fortan in RiMaGo vorzunehmen. Wie die Prozesse und weitere Schulungen hierzu im Unternehmen aufzusetzen sind und wie sich das Unternehmen am besten organisiert, wird nicht im Rahmen der standardisierten Einführung erarbeitet. Dies muss individuell in jeder Sparkasse erfolgen. Wir beraten Sie nach Projektende natürlich gern – zusammen mit unseren Einführungspartnern – zu all diesen Fragestellungen und zu solchen, die sich vielleicht im Rahmen der RiMaGo-Einführung ergeben. Hierzu gehören Beratungs- und Unterstützungsdienstleistungen mit Anleitung zu den vorhandenen Workflows / Arbeitsschritten bspw. aus Sicht eines Datenschutzbeauftragten, eines Notfallbeauftragten, eines Vertragsmanagers oder eines IT-Steuerers.

### 3.4 Datenmigration von Drittherstellern

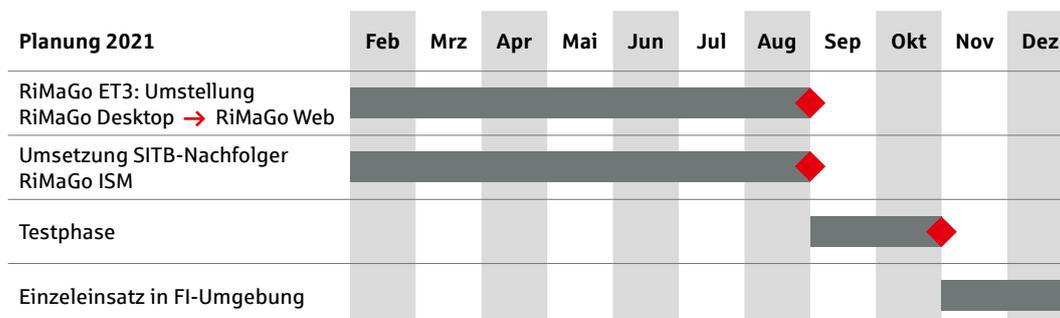
Bei den Sparkassen werden häufig Tools von Drittherstellern wie Ventuno, bit informatik, SGZ und anderen eingesetzt. Diese Tools verfügen alle über Datenexporte in gängigen Formaten, so dass eine Überführung der Daten nach RiMaGo grundsätzlich möglich ist. Gegenüber Individualanwendungen auf Basis von Notes, Excel, Access oder anderen haben diese Tools in der Regel den Vorteil, dass die Datenstruktur bei allen Nutzern sehr ähnlich oder gleich ist. Daher war uns daran gelegen, bei unserer Rollout-Planung möglichst viele Sparkassen in einer Serie zu bündeln, die die gleiche Anwendung von Drittherstellern nutzen. So können wir uns stärker auf die individuellen Gegebenheiten der jeweiligen Anwendung konzentrieren und allgemein gültige Export- / Importregeln entwickeln, die anderen Sparkassen mit gleicher Ausgangslage zugutekommen.

## 4 Releaseplanung

### 4.1 Releaseplan 2021

Unser Releaseplan für das Jahr 2021 hat vor allem zwei Ziele:

- Alle RiMaGo-Module aus RiMaGo ET3 (Basic / Complete) werden auf die Weboberfläche umgestellt. Damit wird die temporäre RiMaGo Desktop-Lösung abgelöst. Die davon betroffenen ET3-Steuerungsfelder sind: Datenschutz, Vertrags- / Auslagerungsmanagement, Notfallmanagement, ORG / IT-Strategie und Organisation, ORG / IT-Kostenmanagement, Projektmanagement.
- Gleichzeitig wird der SITB-Nachfolger RiMaGo ISM (SITB) entwickelt und in RiMaGo integriert. Das Besondere an dieser Lösung ist, dass der Vorgänger SITB im Basisangebot der Finanz Informatik enthalten ist, während RiMaGo ET3 (Basic / Complete) derzeit nicht im Basisangebot enthalten ist. Die Art der Bereitstellung wird derzeit aus diesem Grund noch mit der Finanz Informatik diskutiert. Diesen Umstand werden wir bei der Umsetzung beachten und eine für alle geeignete Lösung finden.



Für die einzelnen Module wird es kein Zwischenrelease geben. Im November wird das Release der Finanz Informatik übergeben, was de facto für den Einführungsprozess bedeutet, dass es für die meisten Sparkassen produktiv ab 2022 einsetzbar sein wird.

Die SIMON Plus-Version wird parallel dazu aktuell gehalten. Hierzu werden in geeigneten Abständen Patches herausgegeben, so dass die Migration von SIMON Plus nach RiMaGo auch zu einem späteren Zeitpunkt noch ohne Probleme möglich ist.

Die Produktpflege der Vorgängerprodukte SITB, SIDS und SIMON Plus wird frühestens dann eingestellt, wenn alle Sparkassen nach unserer Rollout-Planung die neue RiMaGo-Umgebung nutzen können. Dies wird frühestens Ende 2023 der Fall sein.

#### 4.2 ET3-Anforderungen

Das DSGVO-Projekt mit dem langen Titel „BdZ-Vertiefung effiziente, aufsichtskonforme ORG / IT-Steuerungsprozesse als integrierte Lösung“ hat im September 2019 die Tool-Anforderungen festgelegt, die Ausgangspunkt für den Tool-Contest im Januar 2020 sowie für den APA-Beschluss im April 2020 waren. Das Abschlussdokument mit den Tool-Anforderungen hatte den für diese Zwecke vorgesehenen Ergebnistyp ET3. Daraus hat sich die Kurzform „ET3-Anforderungen“ etabliert.

Die folgende Tabelle zeigt die Umsetzung der ET3-Anforderungen mit den beiden Produkten RiMaGo ET3-Basic und RiMaGo ET3-Complete auf Basis der neun Steuerungsfelder:

Steuerungsfeld	ET3-Basic	ET3-Complete
1. Org / IT-Strategie und -Organisation		X
2. Architekturmanagement und Anwendungsbereitstellung	X	X
3. Prozessmanagement	X	X
4. Org / IT-Kostenmanagement		X
5. Vertrags- und Auslagerungsmanagement	X	X
6. Projektmanagement		X
7. IT-Betrieb		X
8a. Informationssicherheits-Management (ISM) / Informationsrisiko-Management (IRM) / Datenschutzmanagement	X	X
8b. Notfallmanagement		X
9. Benutzerberechtigungs-Management		X

In den ET3-Anforderungen sind unter anderem die beiden Steuerungsfelder „7. IT-Betrieb“ und „9. Benutzerberechtigungs-Management“ beschrieben worden. In den weiteren Diskussionen mit der Finanz Informatik wurde beschlossen, eine Umsetzung dieser beiden Steuerungsfelder mit RiMaGo zunächst zurückzustellen, da es hierzu bereits etablierte Anwendungen innerhalb von OSPlus gibt: zum IT-Betrieb das Ticketsystem SR+ und zum Benutzerberechtigungs-Management die Anwendung KURS. Um Doppelentwicklungen zu vermeiden, wird zu einem späteren Zeitpunkt gemeinsam mit der Finanz Informatik analysiert, ob über die Funktionalitäten von SR+ und KURS hinausgehend noch weitere Funktionalitäten in RiMaGo umgesetzt werden sollten. Bis dahin erfolgt zunächst keine Umsetzung dieser Steuerungsfelder mit RiMaGo.

Der Teil Informationssicherheits-Management (ISM) / Informationsrisiko-Management (IRM) des Steuerungsfeldes 8a. ist in dieser tabellarischen Darstellung missverständlich und führte bereits häufiger zu Irritationen. Mit der Umsetzung im Rahmen der ET3-Anforderungen ist hier die toolgestützte Abbildung des Schutzbedarfs und der Vererbungskette im gesamten Informationsverbund gemeint, nicht etwa die komplette Umsetzung eines ISMS-Tools wie SITB. Die SITB-Nachfolge in RiMaGo erfolgt unabhängig von diesen ET3-Vorgaben. Der SITB-Nachfolger wird zwar technisch und funktional ein integraler Bestandteil der RiMaGo-Lösung sein, lizenztechnisch ist er aber von der Produkt-Suite RiMaGo ET3-Basic / Complete losgelöst zu sehen.

Der Teil Datenschutzmanagement des Steuerungsfeldes 8a. beinhaltet das VVT, die Datenschutzfolgenabschätzung sowie die Interessenabwägung. Darüber hinaus werden hier auch die Inhalte und Strukturen des Produkts Sicherer Datenschutz (SIDS) überführt. Das Steuerungsfeld 8b. Notfallmanagement beinhaltet unter anderem die Business Impact Analyse (BIA) auf Basis der bei Sparkassen weit verbreiteten best-practice-Methode des DSV Consulting Teams.

Zur ET3-Anforderung 2. Architekturmanagement und Anwendungsbereitstellung gehört u. a. das Programmeinsatzverfahren (PEV), zur ET3-Anforderung Prozessmanagement gehört unter anderem die Einstufung des Prozessrisikos und die Festlegung von entsprechenden IKS-Maßnahmen.

#### **4.3 RiMaGo-Prüfungssicherheit**

Neben der herstellerseitigen Freigabe, die wir der Finanz Informatik aushändigen, haben wir einen externen Wirtschaftsprüfer mit dem Ziel eingebunden, eine Softwarebescheinigung nach IDW PS880 für RiMaGo Web zu erhalten. Im Wesentlichen werden hier die folgenden Prüfungskriterien angewandt:

- GoB, gemäß Handels- und Steuerrecht (§§ 238 ff., 257 HGB und §§ 146, 147 AO)
- IDW PS 880 „Die Prüfung von Softwareprodukten“, Stand: 11. März 2010
- IDW RS FAIT 1 „Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bei Einsatz von Informationstechnologie“, Stand 24. September 2002

Diese Prüfung wird voraussichtlich im nächsten Jahr wiederholt, wenn die komplette Umstellung auf RiMaGo Web erfolgt ist.

In diesem Zusammenhang wird seitens der Sparkassen auch nach der revisions sicheren Archivierung von Unterlagen gefragt. Hierzu ist die Feststellung wichtig, dass RiMaGo selbst kein Archivsystem ist, sondern an Archivsysteme angebunden werden kann. Verträge werden beispielsweise in der Regel nicht in RiMaGo selbst abgelegt, sondern im OSPlus-Archivsystem, an das RiMaGo angebunden ist.

Dessen ungeachtet werden in RiMaGo selbst alle Nutzer-Transaktionen und Datenbankveränderungen aufgezeichnet, womit bei Bedarf die Nachvollziehbarkeit von Transaktionen gewährleistet ist. Für die Änderungen an den Stammdaten gibt es in RiMaGo in jeder Bearbeitungsmaske das Menü „Änderungslog“, mit dem alle Veränderungen an den Stammdaten unmittelbar erkennbar sind.

## 5 Schnittstelle zu PPS\_neo

In dem aktuellen RiMaGo-Release 2020.2 wurde eine erste dynamische Schnittstelle zu PPS\_neo realisiert, die die Prozesse aus PPS\_neo liest und in RiMaGo zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung stellt. Dabei werden nicht die darin zentral für alle Sparkassen gepflegten Prozesse einer Mustersparkasse, sondern die von der Sparkasse bei Bedarf angepassten Prozesse gelesen.

Da PPS\_neo der zukünftige und empfohlene Standard für Sparkassen ist, wurde die dynamische Schnittstelle von RiMaGo für PPS\_neo bereitgestellt, Schnittstellen für alternative Lösungen wie ibo sind derzeit nicht geplant.

PPS\_neo ist jedoch keine Voraussetzung, um RiMaGo nutzen zu können. Die Daten aus der Prozesslandkarte lassen sich auch per Excel-Import in RiMaGo einlesen und anschließend weiterverarbeiten.

In RiMaGo erfolgt dann die weitere Verarbeitung und Pflege:

- Schutzbedarfsfestlegung
  - Vertraulichkeit / Integrität durch Vererbung aus den Datenkategorien,
  - zur Verfügbarkeit kann man Vorschläge aus der BIA verwenden,
- Aufnahme ins VVT,
- Zuordnung von Anwendungen und Verträgen.

In der aktuellen Version werden keine Daten von RiMaGo nach PPS\_neo übertragen, dies wird aber zur Zeit diskutiert.

Es wurde ein gemeinsames Zielbild RiMaGo / PPS\_neo festgelegt, um Doppelentwicklungen und Redundanzen in der Nutzung der beiden Anwendungen zu vermeiden. Im Rahmen dieses Zielbildes wurde beschlossen, dass die Schutzbedarfsfestlegung und Vererbung im Informationsverbund in RiMaGo stattfindet.

Derzeit wird im Rahmen eines GPT5-Projekts eine Empfehlung ausgearbeitet, wie mit den Prozessrisiken und der IKS-Steuerung gemäß aktuellem DSGVO-Umsetzungsleitfaden umzugehen ist, insbesondere welche unterschiedlichen Rollen die beiden Anwendungen RiMaGo und PPS\_neo in der Umsetzung des gesamten Leitfadens spielen sollen. Je nach Empfehlung und Entscheidung werden weitere unidirektionale oder auch bidirektionale Schnittstellen zwischen den beiden Anwendungen benötigt.

## 6 Vertrags- und Auslagerungsmanagement

Die MaRisk- und BAIT / VAIT-konforme Risikoanalyse von Auslagerung und Fremdbezug wird unterstützt. Bewertungen werden historisiert und stehen in ihrem Verlauf dokumentiert zur Verfügung. Die Risikoanalyse unterstützt effizient den gesamten Steuerungszyklus von Auslagerungen und Fremdbezügen.

Für die Sparkassen ist für die Neueinführung von RiMaGo die Vorgehensweise nach dem DSGVO-Modell zur Risikoanalyse voreingestellt.

Ein alternatives Vorgehensmodell, das sich in einigen Sparkassen in den letzten Jahren vor der Erarbeitung des DSGVO-Modells etabliert hatte, kann mit dem Addon-Modul Risk+ ebenfalls genutzt werden. Durch die Gruppierung der Auslagerungen nach bis zu 90 „typischen“ Auslagerungen („Whitelists“) werden diese dem jeweiligen Referenzrisiko zugeordnet. Der Aufwand bei neuen Verträgen und der jährlichen Überprüfung sinkt damit erheblich. Die Wesentlichkeit wird auf Basis eines einstellbaren Risikomodells „berechnet“. Aus dem Risiko werden die erforderlichen Dienstleistersteuerungsmaßnahmen und deren Periodizität „berechnet“.

## 7 Schutzbedarf im Informationsverbund

Grundsätzlich lassen sich auch in RiMaGo wie bisher individuelle Schutzbedarfs-Skalen konfigurieren und verwenden (z. B. 3-stufig für „normal-hoch-sehr hoch“ oder 4-stufig für „gering-mittel-hoch-sehr hoch“), im Einklang mit dem SITB-Leitfaden. Voreingestellt ist die vierstufige Skala, welche dem am häufigsten genutzten Szenario in der Sparkassen-Welt entspricht. Im Sinne der größtmöglichen Standardisierung empfehlen wir daher dringend, die einheitliche 4-stufige Skala zu verwenden und ggf. darauf zu wechseln. Sie profitieren dann bestmöglich von den Standardlieferungen der Verbände und müssen nicht jede Änderung hausintern übersetzen.

Die vierstufige Skala ist auch die Basis für die Standardeinführung des Serien-Rollouts. Ein Mapping kann i.d.R. allerdings einfach vorgenommen werden. So kann der Schutzbedarf „normal“ aus der dreistufigen Skala in den Schutzbedarf „mittel“ der vierstufigen Skala übersetzt werden, feinere Anpassungen können dann später in RiMaGo selbst z. B. im Rahmen der turnusmäßigen Schutzbedarfsüberprüfung erfolgen.

RiMaGo ist darauf vorbereitet, die beispielhafte Schutzbedarfsbefüllung aus ITM-Radar (vom SVN initiiert) einzulesen. Beim Import werden die Felder zum Schutzbedarf der Prozesse, zum Schutzbedarf der Datenkategorien und deren Zuordnung eingelesen. Wenn nach diesem Muster vorgegangen wurde, sollte der Import nach RiMaGo kein Problem sein.

## 8 RiMaGo und die SIZ Compliance-Suite

Nutzer der SIZ Compliance- Suite fragen häufig, ob eine Harmonisierung zwischen den beiden Tools angedacht ist, insbesondere im Bereich Methodik und Metrik im Risikomanagement.

Die SIZ Compliance-Suite bietet für den Geldwäschebeauftragten und den Wertpapier-Compliance-Beauftragten unter anderem Unterstützung bei der Erstellung der jeweiligen Risikoanalyse und Durchführung von Überwachungs- und Kontrolltätigkeiten. Auf Fachebene der SIZ werden bereits Gespräche darüber geführt, wie der Geldwäschebeauftragte und der Wertpapier-Compliance-Beauftragte in die Prozesse, die über RiMaGo abgebildet sind, eingebunden werden können und welche Schnittstellen zur SIZ Compliance-Suite hierfür sinnvoll wären.

Derzeit sind die Risikobewertungen in der SIZ Compliance-Suite und in RiMaGo nicht einheitlich, z. B. werden unterschiedliche Risikostufen verwendet, was die Konsolidierung aller Risiken im operationellen Risikomanagement erschwert. Hintergrund sind die derzeit noch unterschiedlichen Standards und Regelungen, nach denen sich die beiden Produkte ausrichten. Während der Fokus in RiMaGo auf der Umsetzung der ET3-Anforderungen, auf der Berücksichtigung der DSGVO-Standards im Umfeld IT-Steuerung, ISM, BCM und Datenschutz sowie auf der Berücksichtigung der aufsichtlichen Regelungen (EBA-Guidelines, MaRisk und BAIT) liegt, steht in der SIZ Compliance-Suite in erster Linie die Umsetzung der gesetzlich und aufsichtlich vorgeschriebene Risikobewertung gemäß Geldwäschegesetz bzw. Wertpapierhandelsgesetz im Vordergrund. Perspektivisch ist hier allerdings eine Harmonisierung angedacht.

## Die SIZ GmbH

Wir setzen Maßstäbe für zukunftsfähige IT- und Sicherheitsstandards sowie für das Beauftragtenwesen in der Finanzwirtschaft und darüber hinaus.

### Unsere Schwerpunkte

- Informationssicherheit
- S-CERT
- IT-Steuerung
- Revision
- Payments
- Beauftragtenwesen
  - Datenschutz
  - Informationssicherheitsbeauftragter
  - Geldwäsche- und Betrugsprävention
  - Wp- und MaRisk-Compliance

### Unser Team

Unser Team setzt sich aus Beratern mit langjähriger Erfahrung zusammen. Prüfungen und Zertifizierungen unter anderem: ISO 27001 / 22301, Datenschutz, ITIL, SAP Security, CISA, CISM. TISP, CISSP oder Prüfer für § 8a (3) BSIG.

### Unsere Kunden

- Privat- und Geschäftsbanken, genossenschaftliche Banken, Sparkassen, Landesbanken sowie deren Verbände und Verbundpartner
- Kartengesellschaften, Zahlungsverkehrs-Dienstleister
- Versicherungsunternehmen
- Unternehmen aus Industrie und Handel
- IT-Dienstleister und IT-Anbieter

## Die Tricept Informationssysteme AG

Wir verbinden Welten – indem wir fachliche, soziale und IT-Kompetenz zusammenführen. Seit 20 Jahren sind wir als zuverlässiger IT-Dienstleister gefragt.

### Langfristige Kundenpartnerschaften

Für unsere Kunden entwickeln wir individuelle und passgenaue Lösungen. Wir hören Ihnen zu und liefern das, was Sie für Ihren Erfolg tatsächlich brauchen. Denn mit unseren Kunden verbindet uns eine langfristige Partnerschaft, mit dem Ziel, gemeinsam Erfolgreich zu sein. Und das bestätigen zahlreiche zufriedene Kunden aus unterschiedlichen Branchen.

### Unser Team

Unser Team besteht aus erfahrenen Spezialisten, Digital Natives, Kreativen und Technikexperten. Jeder ist anders, doch gemeinsam verbindet uns alle ein Ziel: die Entwicklung von intelligenten Lösungen für Sie. Wir sind engagiert, kreativ und zertifiziert. Damit wir auf der Grundlage neuester Technologien die cleverste Lösung für Ihre IT finden, bilden wir uns für Sie permanent weiter.

### Technologiekompetenz

Wir sind in den verschiedensten Informationssystemen zuhause und bieten innovative, technologieübergreifende Lösungen in höchster Qualität. Wir führen in Ihr Unternehmen hochwertige Informationssysteme ein und übernehmen dabei die Planung, Projektierung und Umsetzung.

## Sie können sich darauf verlassen!

Wir finden die optimale Lösung für Ihre individuellen Anforderungen. Haben Sie Fragen, Wünsche oder möchten Sie einen konkreten Gesprächstermin vereinbaren?



### Ihre Ansprechpartner

#### Dr. Jörg Kandels

Leiter ISM-Services, SIZ GmbH

Tel.: 0228 4495-7397

E-Mail: [joerg.kandels@siz.de](mailto:joerg.kandels@siz.de)

#### Michael Vösgen

Vorstand, Tricept Informationssysteme AG

Tel.: 05231 61663-33

E-Mail: [michael.voesgen@tricept.de](mailto:michael.voesgen@tricept.de)

Eine Information der RiMaGo-Kooperation